

Kurzkonzeption Humanistisches Haus für Kinder- Steinbühl

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit, wie wir sie derzeit im Humanistischen Haus für Kinder praktizieren. Wir begreifen unser Haus für Kinder als eine Bildungseinrichtung, die Kinder auf ihrem Weg begleitet und unterstützt. Die aber auch selbst bereit ist, das eigene Tun zu reflektieren, gegebenenfalls in Frage zu stellen und selbstverständlich immer dazu zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

„Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt“. Paul Claudel

Wir vertrauen in die individuellen Fähigkeiten des Kindes als Akteur seiner eigenen Entwicklung mit seinem jeweils eigenen Entwicklungsweg. Wir vertrauen in die Selbstbestimmung der Kinder und stehen als Partner auf ihrem Weg an ihrer Seite.

Die Kinder können ihrer natürlichen Neugierde nachgehen, Ausprobieren und Erforschen, ihren Bewegungs- und Experimentierdrang ausleben und haben dabei stets einen hohen Entscheidungsspielraum.

Die Kinder und ihre Lebenswelt sind Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit, die genauso vielfältig ist wie die Kulturen und Nationen aus denen unsere Kinder stammen.

Sie als Eltern gehören genauso zur Einrichtung wie Ihre Kinder. Wir freuen uns Sie und Ihr Kind auf einem Stück Ihres Lebensweges begleiten zu dürfen.

Herzlich willkommen!

Über uns

Träger des Humanistischen Haus für Kinder Nürnberg-Steinbühl ist die Humanistische Vereinigung (HV). Die Humanistische Vereinigung ist ein freier Bildungs- und Sozialträger sowie eine Kulturorganisation und Interessenvertretung nichtreligiöser Menschen. Sie wurde 1848 gegründet und zählt in Bayern rund 2000 Mitglieder. Die Grundlage der sozialen, kulturellen und pädagogischen Arbeit der HV ist ein weltlich humanistisches Menschenbild, das von weltoffener Toleranz und dem Glauben an die menschliche Vernunft geprägt ist. Seine Angebote stehen allen offen und respektieren jeden Menschen in seinen individuellen Überzeugungen und Wertehaltungen.

Weitere Informationen zur Arbeit der Humanistischen Vereinigung finden Sie auf der Homepage www.humanistische-vereinigung.de.

Humanistisches Leitbild

Kern unseres Konzeptes ist eine konstruktivistische Grundhaltung. Sie geht davon aus, dass jedes Wissen auf individuellen geistigen Konstruktionen basiert. Deshalb wird das Kind als Akteur seiner eignen Entwicklung gesehen. Die Bedingungen für die Selbstorganisation der Kinder werden demnach so gestaltet, dass die Erschließung von Wissen in selbsttätiger und selbständiger Weise ermöglicht wird. Unsere Kita folgt der systemisch-konstruktivistischen Auffassung, das Lernen ein aktiver, selbst gesteuerter, konstruktiver, situativer und sozialer Prozess ist, der nicht erzeugt, sondern nur angestoßen bzw. ermöglicht werden kann.

Das Humanistische Haus für Kinder Nürnberg - Steinbühl ist deshalb ein Ort für Kinder, an dem sie ihr Recht auf eigene Entwicklung zu selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten wahrnehmen können. Aufgabe aller Mitarbeitenden ist es, hierfür die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen.

Auf religiöse und moralische Instanzen wird bewusst verzichtet. In der überschaubaren Gemeinschaft lernen die Kinder im alltäglichen Miteinander Gefühle anderer wahrzunehmen und erfahren Solidarität und Toleranz.

Wir unterstützen die Kinder demokratische Regeln anzuwenden und Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Unsere Arbeit orientiert sich an humanistischen Werten. Diese erschließen sich den Kindern aus selbst gemachten Erfahrungen und über das bewusste Reflektieren eigenen Handelns.

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.00 – 17.00 Uhr

Freitag 7.00 – 16.00 Uhr

Das Humanistische Haus für Kinder-Steinbühl schließt seinen Betrieb jedes Jahr für maximal 30 Tage. Davon sind in der Regel im August zwei Wochen und in den Weihnachtferien eine Woche geschlossen. Zehn der Schließtage stehen dem Personal für Fortbildungen oder Teamtage zur Verfügung.

Bezugspädagog*innen

In unserer Einrichtung arbeiten Pädagog*innen und Fachkräfte mit vielfältigen Qualifikationen. Die Mitarbeitenden begleiten 50 Kinder im Kindergartenalter und zwölf Kinder im Krippenalter. Zusätzlich sind Praktikant*innen im Haus, die ihre Ausbildung absolvieren oder ein Schulpraktikum ableisten. Während des Tages tragen alle Pädagog*innen Verantwortung für jedes Kind. Alle Kinder und ihre Familien haben Bezugspädagog*innen als organisatorische Ansprechpartner*innen. Unabhängig von dieser Zuteilung entscheidet jedes Kind während des Tages seine Spielpartner, Angebote und Spielräume frei.

Raumkonzept

Die Gestaltung der räumlichen Umgebung wirkt sich wesentlich auf Bildungs- und Lernerfahrungen von Kindern aus. Im offenen pädagogischen Arbeiten berücksichtigen wir diese Tatsache. In den sieben verschiedenen Funktionsräumen werden im alltäglichen Spielumfeld (Spiel = Lernumfeld) für Kinder Möglichkeiten zur Selbstbildung durch Erfahren, Erleben und Begreifen geschaffen.

Die Kinder entdecken selbsttätig unterschiedliche Lernwelten und erkunden diese nach eigenem Tempo und nach eigenem Bedürfnis. Ausschlaggebend ist daher unsere durchdachte Raumgestaltung, die idealerweise die Bedürfnisse und Interessen aller Kinder anspricht. Begleitet werden die Kinder während der Kernzeit von Pädagog*innen. Während des Tages sind alle Funktionsräume zugänglich:

- Restaurant
- Turnhalle
- Bibliothek

- Bau und Konstruktionsraum
- Rollenspielzimmer
- Werkstatt / Atelier
- Garten

Wie leben wir Partizipation im Humanistischen Haus für Kinder?

„Partizipation ist die Kinderstube der Demokratie“ Rüdiger Hansen

Demokratische Bildung und Erziehung ist eines unserer obersten Ziele. Damit aus Kindern mündige und selbstbewusste Bürger werden, muss Demokratie früh geübt werden.

Kinderbeteiligung trifft den Kern der Offenen Pädagogischen Arbeit im Humanistischen Haus für Kinder. Wir ermöglichen jedem Kind, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten selbst zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Beteiligung ist von klein auf möglich, das heißt mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Das Alter spielt für die Beteiligungsform eine Rolle, nicht hingegen für die Beteiligung als solche. Das Handeln der Kinder steht im Mittelpunkt. Wir begleiten das Kind individuell und berücksichtigen dabei seine Bedürfnisse und seine Fähig- und Fertigkeiten. Wir unterstützen, fördern und stärken es so in seiner gesamten Persönlichkeit. Kinder sind Experten in eigener Sache. Alle Kinder werden bei uns in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig mit einbezogen.

Partizipation ist die Grundlage unserer pädagogischen Haltung und findet sich durchgängig in **allen** Bereichen des Einrichtungsalltags wieder.

Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger sind die Beachtung der Signale, die sie aussenden, und ihre Körpersprache. Deshalb legen wir schon in der Kinderkrippe sehr großen Wert auf die Beteiligung von Kindern, beispielsweise beim Essen, Schlafen und Wickeln.

Rechte des Kindes in unserer Einrichtung

Recht auf...

Mitbestimmung

Gleichbehandlung

Individualität

Unversehrtheit und Schutz

Gewaltfreiheit

Entscheidungsfreiheit

Meinungsfreiheit

Selbständigkeit

Gesunde Ernährung

Vorbehaltlos akzeptiert werden

Verlässlichkeit

Vertrauen in die Fähigkeit des Kindes

Bildung

Überschaubare nach kindlichen Bedürfnissen eingerichtete
Räumlichkeiten

Selbstbestimmung

Verlässliche Bezugspersonen

Pädagogischer Ansatz

Wir orientieren uns in unserer Konzeption an dem anerkannten pädagogischen Ansatz der *Offenen Arbeit*. Der Kern der offenen Arbeit, ist die freie Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes. Jedes Kind findet für sich heraus, in welchen Bereichen es sich entwickeln möchte. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind bei dieser Entscheidungsfindung behilflich zu sein.

Offene Arbeit, wie wir sie verstehen, realisiert außerdem eine Pädagogik der Vielfalt, der Inklusion und der Achtsamkeit. Alle Menschen in unserem Haus sind aktive Gestalter und Akteure ihrer Umwelt. Unser Anspruch ist es, stets offen und wertschätzend einander zu begegnen. Kinder und Pädagog*innen leben eine aktive Bildungspartnerschaft mit ihren unterschiedlichen Stärken und Sichtweisen. Ressourcen und Kompetenzen der Eltern und ehrenamtlicher Mitarbeiter erweitern unser Bildungsangebot.

Unsere Arbeit mit dem Kind orientiert sich an dessen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen. Es ist mündig und von sich aus interessiert die eigene Umwelt zu erkunden. Dementsprechend schaffen wir eine offene Bildungs- und Lernkultur, geprägt von Partizipation, Dialog und Achtsamkeit. Unsere zugrundeliegende offene pädagogische Haltung ermöglicht jedem Kind im Haus sein ihm eigenes Potential zu entfalten. Kindern wird ein sehr hohes Maß an Selbstbestimmung, Eigenaktivität, Mitsprache, Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme zugestanden. So wird das Haus zu einem Ort für Kinder, an dem sie ihr Recht auf eigene Entwicklung zu selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten wahrnehmen können. Die Aufgabe der Mitarbeitenden ist es, hierfür bestmögliche Bedingungen zu schaffen.

Wir bieten eine durchdachte Struktur, hohe Transparenz, positiv gestaltete Transitionen und eine gute Eingewöhnung, damit Kinder von einer breiten Auswahl an Bildungsmöglichkeiten profitieren. Als wesentliches Element in unserer Pädagogik wird das Kind als Konstrukteur seiner eigenen Wirklichkeit aufgefasst. Viel Aufmerksamkeit widmen wir deshalb der Begleitung der Kinder, um sie in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen. Wichtig ist uns, dass wir uns an der Wirklichkeit und der Lebenswelt des Kindes orientieren.

Durch Hilfe von Beobachtungen und Dokumentationen geben wir den Kindern gezielte Impulse und individuelle Hilfestellungen.

Grundlage hierfür sind die Vorgaben des Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan.

Die pädagogischen Impulse, die unserem Konzept und somit unserem pädagogischem Handeln zu Grunde liegen, haben wir in der Freinet-, der Reggio- und der Montessoripädagogik gefunden.

Bildungsbereich – Werte und soziale Beziehungen

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt. Sie sind kleine Philosophen.

Ein fester Bestandteil im Tagesablauf stellt deshalb das Philosophieren dar. Hierbei liegt der Schwerpunkt nicht auf dem Vermitteln von statischem Wissen sondern auf dem unabschließbaren Weiterdenken und Weiterfragen. Im Mittelpunkt des Konzeptes stehen die Auseinandersetzung mit dem Verhalten, mit den Werten und Gefühlen des Menschen sowie der Gestaltung eines solidarischen Gemeinschaftslebens. Hierbei können sie erfahren, dass philosophische Fragen nicht eindeutig beantwortbar und von universellem Charakter sind, sondern alle Menschen betreffen und Kinder wie Erwachsene aufgefordert sind, sich eigene Gedanken zu machen. Dabei gilt es, auf die Fragen des Kindes mit Wertschätzung, Respekt und Geduld einzugehen. Das Kind erfährt sein Fragen als etwas Positives, das von anderen nicht als störend oder lästig empfunden wird, sondern vielmehr als Bereicherung interpretiert, angeregt und gefördert wird.

Die Kinder erfahren Rechte und Pflichten als für sich und andere gleichermaßen geltend. Unser Haus schafft eine Atmosphäre der Vielfalt und Offenheit, in der die Verschiedenheit der Menschen, ihre Lebenswelten und Lebensziele respektiert werden.

Bildungsbereich - Sprache

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Sprache erlernt der, der sie spricht. Im Sprechen entsteht Freude und ein dialogischer Austausch. Kinder lernen so aktiv zuzuhören und eigene Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Sprachliche (auch mehrsprachliche) Kompetenzen entwickeln ein positives Selbstbewusstsein.

Wir legen Wert auf ein "sprachfreundliches Klima" und eine sprachanregende Raumgestaltung. Sprachförderung verstehen wir als ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag. Sprache erlernen unsere Kinder nicht als insolierte Kompetenz, sondern in für das Kind sinnvollen Zusammenhängen und im partnerschaftlichen Dialog.

Wir sind uns bewusst, dass wir den Kindern Sprachvorbilder sind. Die alltägliche pädagogische Arbeit der Fachkräfte besteht darin den sprachförderlichen Dialog methodisch und bewusst zu gestalten. Eine zuhörfreundliche Atmosphäre und achtsame Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern, sind uns wichtig.

Jedes Kind soll die Zeit und die Möglichkeit bekommen, sich mitteilen zu können, sei es in der großen Gruppe oder gegenüber Einzelnen.

Was die Kinder zu sagen haben ist von Bedeutung!

In unserem Funktionsraum Bibliothek, können nicht nur Bücher und Spiele nach Hause ausgeliehen werden. Hier findet neben dem Freispiel in ruhiger, sprachanregender Atmosphäre tägliches Vorlesen in Kleingruppen, dialogisches Lesen oder ein Bilderbuchkino statt.

Unterstützt werden wir hierbei von ehrenamtlichen Vorlesepaten.

Der alljährliche Vorlesetag der Stiftung der Lesen wird ebenso durch Eltern und/oder Freiwillige durchgeführt.

Regelmäßige Theaterbesuche an unseren Ausflugstagen ermöglichen zusätzliche Gesprächsanlässe und fördern das Abstraktionsvermögen. Kinder erfahren, dass bekannte Geschichten unterschiedlich interpretiert werden können.

Mehrsprachigkeit als kostbare Ressource für den Bildungsprozess

Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Dies verstehen wir als Bereicherung und Chance. Wenn Kinder bemerken, dass derselbe Gegenstand unterschiedlich bezeichnet werden kann, beginnen sie, über Sprache und sprachliche Phänomene nachzudenken.

Seit 2012 nimmt die Kita am vom Bundesministerium geförderten Programm "Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration" teil, welches 2016 durch das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend abgelöst wurde.

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren.

Mit dem neuen Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit.

Spielen ist Lernen – Das Freispiel

Das Freispiel der Kinder im Humanistischen Haus für Kinder Steinbühl ist Grundlage und Voraussetzung der Lern- und Bildungsprozesse. Denn das freie Spiel ist die naturgemäße Form von Lernen für alle Kinder.

Im freien Spiel begegnen Kinder in den verschiedenen Räumen ganz unterschiedlichen Materialien und sie erkunden deren Verwendung. Sie zeigen ihre Kreativität, versetzen sich in verschiedene Rollen, planen etwas gemeinsam oder mit anderen und setzen dies um, improvisieren und bewältigen selbstständig Probleme. Kinder lernen durch freies Spiel, Beziehungen zu gestalten, etwas auszuhandeln, sich durchzusetzen, Kompromisse einzugehen, zu führen, sich unterzuordnen, Konflikte zu lösen und verlieren zu können, zu konkurrieren und zu kooperieren.

Das Spiel der Kinder ist ein unersetzliches Entwicklungsfeld für den Aufbau von Fähigkeiten und den Ausbau von Fertigkeiten. Kinder erproben und verfeinern Kompetenzen, die für ihre Zukunft maßgeblich sind.

Eingewöhnung „Ein neuer Abschnitt beginnt“

Mit der Eingewöhnung beginnt für jedes Kind und dessen Lebenswelt ein neuer Abschnitt. Wir unterstützen Familien von Anfang an dabei und gestalten den Übergang von der Familie in die Kita gemeinsam!

Da die Eingewöhnung und der damit verbundene Übergang eine wichtige zentrale Schlüsselsituation für die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung ist, steht die Familie im Mittelpunkt. In den ersten Wochen lernt das Kind gemeinsam mit einer Vertrauensperson, meist Mutter oder Vater, intensiv unser Haus mit seinen Menschen und Abläufen kennen und schätzen.

Offenheit, Akzeptanz und Ehrlichkeit sind die Basis für eine konstruktive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe. Nicht nur für das Kind verändert sich ganz viel, auch für Angehörige bewegt sich eine ganze Menge. Bei Zweifeln oder Ängsten sind wir Ansprechpartner. Wir haben immer ein offenes Ohr!

Unser Ziel ist es, den Grundstein für eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gemeinsam mit allen Beteiligten in der Eingewöhnung zu legen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern – Zusammenarbeit mit Familien

Wir freuen uns immer, wenn Eltern oder andere Familienmitglieder uns im Alltag begleiten. Wer gerne backt, ein schönes Hobby oder einen interessanten Beruf hat, wer gerne liest oder Spaß am Singen hat, wird mit offenen Armen empfangen, um dies einmal zusammen mit dem Kind und seinen Freunden in der Kita zu tun!

Wir laden jeden herzlich ein, einen ganzen Tag bei uns zu hospitieren.

Regelmäßig finden Elternabende statt. Dort erfahren Familien die neuesten Ereignisse und Entwicklungen oder es gibt thematische Schwerpunkte.

Einmal im Jahr führen wir Elterngespräche in denen wir uns über das Kind austauschen. Die Termine hierfür vereinbaren wir individuell.

Immer wieder laden wir zu gemeinsamen Festen ein wie z.B. Sommerfest, Lichtfest, Faschingsparty, Familienausflug.

Die Feste werden gemeinsam mit den Kindern und Eltern vorbereitet, wir freuen uns dabei über jede helfende Hand.

Zentraler Aspekt unserer Feste ist das gemeinsame Erleben und der Spaß.

Humanist*innen wollen dazu beitragen, die Vielfalt der menschlichen Lebensform als Bereicherung zu erfahren.

So vielfältig die Kulturen der Familien in unserem Haus sind, so vielfältig sind auch unsere Feste.

Von Zeit zu Zeit laden wir alle Familien herzlich ein, gemeinsam bei einem Eltern-Café oder Elternfrühstück mit den Kindern und uns in gemütlicher Atmosphäre zu reden, sich austauschen und zu Essen.

Zu Beginn des Kitajahres wird von allen Eltern der Elternbeirat gewählt. Dieser trifft sich ca. viermal jährlich. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Team. Er bringt Ideen und Wünsche ein und plant Veranstaltungen mit.

Teamarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen **Öffnung nach außen**

Unser pädagogisches Team setzt sich aus Personen mit unterschiedlichen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen zusammen.

In regelmäßigen Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren wir unsere Arbeit, überprüfen unsere Standards und entwickeln unsere Pädagogik weiter.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns wichtig. Wir sind ein offenes Haus und legen Wert auf den Austausch mit unterschiedlichen Fachdiensten.

So arbeiten wir z.B. eng mit verschiedenen Ergo- und Logotherapeuten, der Frühförderung, der Grundschule, anderen Kitas oder dem Jugendamt zusammen.

Auch ehrenamtliche Personen sind herzlich willkommen unser Team zu unterstützen und ihre Interessen und Fähigkeiten einzubringen, z.B. als Vorlese-Pate.

Ebenso erkunden wir gerne unseren Stadtteil mit den Kindern und besuchen verschiedene Einrichtungen wie z.B. Museen, Tiergarten, Spielplätze, Bibliothek, Planetarium, das Staatstheater und vieles mehr.

Dafür haben wir jeden Dienstag unseren Ausflugstag.

Zusätzlich begleitet uns unsere ehrenamtliche Kulturfreundin des ZAB bei regelmäßigen kulturellen Eltern - Kind - Aktionen.

